

Veterinärmedizinische Versorgung von Nutztieren in Bayern

veröffentlichungsfähige Zusammenfassung

In den vergangenen Jahren sank die Zahl der niedergelassenen NutztierärztInnen in Bayern kontinuierlich und führte zu Diskussionen um einen möglichen Mangel an nutztierärztlichem Nachwuchs, insbesondere in ländlichen Regionen. Die Tierärztlichen Bezirksverbände Bayerns berichteten von einer derzeit adäquaten Versorgung der Nutztiere, befürchteten jedoch drastische Versorgungslücken in den nächsten fünf Jahren durch eine große Anzahl altersbedingter Berufsausscheidender.

In unterversorgten Gebieten werden Tiergesundheit und Tierschutz durch den Ausfall flächendeckender Akut- und Notfallversorgung von Nutztieren gefährdet. Im Tierseuchenfall ist rasches und effizientes Handeln essentiell. Aufgaben der Tierseuchenbekämpfung werden zwar primär durch die Veterinärverwaltung wahrgenommen, die praktizierenden TierärztInnen leisten jedoch ebenfalls einen großen Beitrag. Ein Mangel dieser Fachkräfte könnte demnach die Tiergesundheit und die wirtschaftliche Existenz bayerischer LandwirtInnen potenziell gefährden. Um die landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen den gesellschaftlichen und umweltbedingten Ansprüchen gemäß zu modernisieren, sind spezialisierte TierärztInnen als BeraterInnen für eine gesundheitsfokussierte Bestandsbetreuung notwendig.

Ein bestehender oder drohender Mangel an NutztierärztInnen wurde bisher in Deutschland zwar diskutiert, aber noch nicht wissenschaftlich untersucht oder quantifiziert. Das Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie der Ludwig-Maximilians-Universität München nimmt hier eine Vorreiterrolle ein. Zielsetzung des Projekts war die Ermittlung des aktuellen und prognostischen Bedarfs an Rinder und Schweine betreuenden TierärztInnen in Bayern. Um diese Berechnungen kontinuierlich weiterzuführen, sollte ein Tool erstellt werden. Um einer möglichen Unterversorgung entgegenzusteuern, sollten mögliche Maßnahmen zur Sicherung der zukünftigen Versorgung von Rindern und Schweinen in Bayern gesammelt und bewertet werden.

Die durchgeführte Studie ergab, dass Rinder und Schweine in Bayern aktuell ausreichend veterinärmedizinisch versorgt sind. Die Vakanzzeit der nutztierärztlichen Praxis ist jedoch gegenüber dem deutschen Durchschnittswert erhöht. Je nach Anteil der Teilzeittätigen und altersbedingten Berufsausscheidenden ist 2025 eine nutztierärztliche Unterversorgung wahrscheinlich. Die Regierungsbezirke werden unterschiedlich stark von diesem Mangel betroffen sein. Es wurde ein Tool zur kontinuierlichen Bedarfsermittlung erstellt. Für genaue Prognosen und eine Überwachung der Versorgungslage von Rindern und Schweinen in Bayern muss dieses regelmäßig gewartet und weiterentwickelt werden. Dazu müssen u.a. weitere Daten der Tierärzteschaft durch die Bayerische Landestierärztekammer erfasst werden.

Oberstes Ziel möglicher Lösungsansätze ist die Aufrechterhaltung der flächendeckenden Akut- und Notfallversorgung von Nutztieren. Hierzu zeigten sich vor allem kurzfristige Maßnahmen zur initialen und fortlaufenden Finanzierung bayerischer Nutztierpraxen als vielversprechend. Für eine langfristige und nachhaltig stabile Nutztiermedizin in Bayern wird die regelmäßigen Anpassung der GOT als notwendig betrachtet. Eine finanzielle Förderung der Ausbildung der Studierenden in extrauniversitären Praktika wurde als effizientes Mittel zur Nachwuchsförderung in der Nutztiermedizin evaluiert.

Der Bedarf an NutztierärztInnen zum jetzigen Zeitpunkt sowie prognostisch in fünf Jahren konnte für Bayern erstmals geschätzt werden. Die Zielsetzung des Projekts konnte im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten erfüllt werden.